

Lahr

Bloß nicht das Leben verpassen

Lahrer Zeitung, 22.02.2015 18:21 Uhr



Kein Schnee, sondern Salz ist es, auf dem das Fahrrad abgestellt ist: auf der Salzpfanne "Salar de Uyuni" in Bolivien. Foto: privat Foto: Lahrer Zeitung

Von Lena Marie Jörger

Lahr. 30 Länder, 48000 Kilometer, ein Rad – so lässt sich Dorothee Flecks zweite Weltreise mit dem Fahrrad in Zahlen zusammenfassen. Flecks Geschichte ist die einer mutigen Frau, die ihr altes Leben hinter sich lässt, um frei zu sein.

Es ist eine unmissverständliche Aussage: "En bici soy más feliz" – "Auf dem Fahrrad bin ich glücklicher". Dieser Satz auf Spanisch prangt in schnörkellosen weißen Buchstaben auf einer schwarzen Postkarte. Sie gehört Dorothee Fleck; und es sind diese fünf Wörter, die ihre Leidenschaft auf simple Weise zusammenfassen: Die 52-jährige liebt das Radfahren. Und das Reisen.

Schon zweimal tourte sie mit dem Fahrrad durch die Welt: von Europa über die Mongolei und China nach Südostasien, Australien bis nach Südamerika. Beide Male war sie etwas mehr als zwei Jahre unterwegs. Für ihren Traum vom Reisen kündigte sie vor sieben Jahren ihren Job als Projektmanagerin, gab ihren Wohnsitz auf. "Seitdem bin ich nicht sesshaft."

Der Entschluss, ihr Leben umzukrempeln, war schon eine Weile vorher in ihr gereift. "Ich habe überlegt, es muss was anderes her, das ist nicht mein Leben", versucht sie das Gefühl zu beschreiben, das sie damals beschlich. Zu kündigen sei dann die "logische Schlussfolgerung" gewesen. "Ich habe eine andere Vorstellung davon, was das Leben bringen soll. Ich hätte eher Angst davor, dass ich mein Leben verpasse." Bereit habe sie ihre Entscheidung noch keine Sekunde. "Das ist mein Leben, ich bin dafür verantwortlich. Wenn ich mich nicht wohlfühlen würde, müsste ich eben etwas ändern", sagt sie und fährt sich durch das halblange Haar. Vor ihr auf dem Esstisch liegt ein Aktenordner. "It's my Life", steht darauf – "Es ist mein Leben" – wie zur Betonung des eben Gesagten.

Warum sie unbedingt mit dem Fahrrad reise? "Das ist Freiheit", antwortet Fleck. "Ich kann mit meinem Zelt überall übernachten und unterliege keinen Zwängen." Überhaupt gibt es solche auf ihren Reisen kaum. Ein genauen Plan auch nicht, nur eine grobe Route. "Wenn ich fahre, habe ich kein Ziel vor Augen. Ich weiß morgens nicht, wo ich abends lande." Eine Vorstellung, die manch anderem Unbehagen bereiten kann. Fleck aber liebt das Abenteuer.

"Außerdem sieht man vom Rad aus so viel, man hört und riecht alles um einen herum", schwärmt sie. "Und man ist gleich mitten im Geschehen, wenn man irgendwo ankommt." So komme man viel einfacher und schneller mit den Einheimischen ins Gespräch. Falls das nicht klappt, hilft manchmal der Griff zur Querflöte: "Die ist auf längeren Reisen immer mit dabei und ein Mittel zur Völkerverständigung", erzählt Fleck. So kam sie durch die Musik in Neuseeland mit einer Maori ins Gespräch und musizierte in Argentinien mit einer Familie nach dem Mittagessen.

Es sind nur zwei von unzähligen Geschichten, die die Globetrotterin zu erzählen hat – so viele, dass sie lange überlegen muss. Genauso lange braucht sie, um darüber nachzudenken, welches Land ihr am besten gefallen hat. "Von der Kultur her zum Beispiel die Mongolei. Die Menschen dort sind auch unheimlich gastfreundlich", sagt sie. "Aber auch China hat viel Interessantes, allein schon durch die etwa 59 Minderheiten, die dort leben", überlegt sie weiter unter ergänzt: "Die endlosen Weiten Australiens haben mich aber auch fasziniert." Was Radstrecken angeht, tut sie sich schon leichter, einen Favoriten zu nennen: die "Gibb River Road", die durch Australien führt. "Das war einfach genial", fasst sie zusammen. "Da gibt es diese tollen Wasserfälle mit Pools, kaum Verkehr, und es ist warm."

Was sie auf ihrer ersten Weltreise erlebt hat, verarbeitet sie zurzeit in einem Buch. "Das ist eine Möglichkeit zur Flucht", verrät sie: "Draußen schneit es, und ich sitze drinnen und schreibe über die Hitze in Australien, das macht Spaß." Im Mai des vergangenen Jahres kam sie von ihrer zweiten Tour zurück, wohnt seitdem bei ihrer Schwester in Lahr. Künftig will sie Radtouren durch die Region für Patienten der Tagesklinik und andere Interessierte anbieten. Ein neues Reiseprojekt für 2016 hat sich Fleck auch schon überlegt. Diesmal soll es durch Afrika gehen, natürlich mit dem Rad. "Vielleicht mache ich dann auch

noch einen Abstecher nach Australien, aber das entscheide ich spontan."

Impressionen ihrer zweiten Weltreise zeigt Dorothee Fleck am Mittwoch, 25. Februar, um 19 Uhr im Haus zum Pflug. Der Eintritt kostet acht Euro. Karten gibt es im Vorverkauf bei Physioteam Kollmer in der Kaiserstraße 63.